

# Saale-Beitung.

Schundbierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Kolonietelle oder deren Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit 20 Wg., berechnet und in weiteren Kolumnenstellen und allen Anzeigen Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeit 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mt.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Saale, Nr. 17; Druckerei: Markt 24.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Zahlung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. In amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen unter „Saale-Beitung“ eingetragen.  
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Beitung“ gestattet.  
Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; des Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Annoncen-Abteilung Nr. 1153.

Nr. 399.

Halle a. S., Montag, den 26. August.

1912.

## Die Merseburger Kaisertage.

**Die Erkrankung des Kaisers. — Der Kaiser kommt nicht nach Merseburg. — Der Kronprinz mit der Vertretung beauftragt. — Die Parade bei Korbach fällt aus. — Der Einzug des Kronprinzen.**

Ein leiser Schatten ist auf die Vorfreude gefallen, mit der man den Kaisertagen entgegenblickte: Der Besuch des Kaisers ist noch in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag abgelehnt und die zuständige Behörde telegraphisch vom fernbleiben des Kaisers benachrichtigt worden. Die Ursache der Abgabe, in die der Kaiser nur sehr ungern und erst auf dringende Vorstellungen des Leibarztes und der Kaiserin in eingewilligt haben soll, ist auf die Indisposition zurückzuführen, von der der Monarch, der neuerdings leicht zu Halskatarrhen neigt, vor einigen Tagen — nach der Automobilfahrt von Cronberg nach der im Taunus belegenen Saalburg — befallen wurde. Wer das rauhe Klima kennt und wer den starken Wind schon verspürt hat, der am Abschlag des Taunusgebirges weht, dem ist ein gehöriger Schnupfen nach solchen Fahrten nichts Neues. Die Erkrankung muß sich im Laufe des vorgestrigen Tages erst verschlimmert haben, denn noch am Sonnabend vormittag 10 Uhr 30 Min. erhielt die „Saale-Beitung“ vom Oberhofmarschallante in Wilhelmshöhe die telegraphische Mitteilung, daß dort von einer Verschlebung des Kaisers in Merseburg „nichts bekannt“ sei. Amtlich wurde das Nichtkommen des Kaisers in folgender Form bekannt gegeben:

**\* Cassel, 24. August. (Amtliche Meldung.)**

Der Kaiser ist durch eine Erkrankung gezwungen, den Manövern in der Provinz Sachsen und dem Königreich Sachsen fernzubleiben. Der Kronprinz ist mit der Vertretung des Kaisers bei den Manöverfeierlichkeiten in der Provinz Sachsen beauftragt worden. Das Kaiserpaar verbleibt noch einige Tage in Wilhelmshöhe.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags erhielten wir dann noch die folgende Depesche des Generalkommandos durch Vermittlung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Halle angeheftet:

**Parade bei Korbach fällt auf Allerhöchsten Befehl des durchweichten Bodens wegen aus. Seine Majestät der Kaiser kommen nicht und haben Seine kaiserliche Hoheit den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei den übrigen Festlichkeiten in Merseburg beauftragt. Um tadelhafte Vorbereitung wird gebeten. Auf Eruchung des Generalkommandos 4. Oberpostdirektion Halle.**

Wir sind dem Wunsch auf Vertretung dieser Drahtmitteilung gern nachgegeben und haben noch im Laufe des gestrigen Sonntags in Tausenden von Extrablättern die Meldung weitesten Kreisen zugänglich gemacht.

Wenn auch bei vielen der Manöverfreunde die Meldung vom dem Ausfall der Kaiserparade anfänglich einigen Verdruß hervorgerufen haben mag, so muß doch, bei richtiger Würdigung der Sachlage, die kaiserliche Entschickung gutgeheißen werden. Die Fehler der Korbach glichen seit einigen Tagen infolge des anhaltenden Regens einem Morast, infolge sind am Sonnabend die Befehle des Paradebefehls eingehalten und schon an diesem Tage stand es bei erfahrenen Militärs fest, daß das eine Parade mit „starken Hindernissen“ werden müßte und daß von einem Parade marsch (nach der alten preussischen Schule) keine Rede sein könne! In einer Depesche, die gleichzeitig mit der ersten obigen Meldung ankam, wird gesagt, daß sich die Absage des obersten Kriegsherrn nur auf die Manöverfestlichkeiten beziehe, die gefechtsmäßigen Übungen im Manövergelände werden programmgemäß, unter den Augen des Kaisers von staten gehen.

Zweifellos wird der Ausfall der Parade auf dem historischen Schlachtfelde von Korbach von den interessierten Kreisen bitter empfunden, ebenso wird die Merseburger Bürgerlichkeit und die zahllosen, heute dorthin geströmten Fremden durch das Ausbleiben des Kaisers schmerzlich berührt sein. Das Erscheinen unseres jugendlichen Kronprinzen jedoch, der auf Wunsch seines hohen Vaters aus seiner Garnison nach Merseburg eilt, um die Würden und Werten der Repräsentation wüßig zu übernehmen, wird die Schatten des Unmuts bald verschonen. Der Bedrückung des Kreises Merseburg ist der Thronfolger — wohl heute einer der populärsten Hofsohnkronprinzen — kein Fremder. Ist er doch schon oft in seinem Auto nach Schopau gekommen — zuletzt anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten im v. Trotha'schen Schloß zu Schopau, wo der Kronprinz durch sein leuchtendes,

frisches Wesen, die Kronprinzessin durch ihren Charme alles entzückte. Wenn der Kommandeur der 1. Panziger Leibhusaren heute an der Spitze seiner Brüder und hohen Verwandten in Merseburg seinen Einzug hält, werden ihm freudig 1117 Herzen entgegen schlagen.

W. G.

### Merseburg, die Feststadt.

H. v. Merseburg, die sonst so stille und vornehme Regierungs- und Beamtenstadt, ist aus dem Dorndorfschloß erwacht. Man sieht, nicht nur die Märchenprinzen können noch Laten völlbringen. Seit gestern herrscht hier schon die geübte regere Fremdenverkehr. Die Stadt ist prächtig dekoriert, kein Haus ohne Festkranz. Impenierend wirkt der Triumphbogen am Gottshardtstor; die Saalestraße als via triumphalis, der die herrlichen Lindenbäume den anmutigsten und natürlichsten Schmuck verleihen, steht nicht minder glanzvoll aus. Pompös ist das künstlerisch aufgebaute und ausgeschmückte Empfangsgebäude. Die Ehrenkompanie der 153er sowie die zwei Eskadrons vom 12. Husaren-Regiment nahmen bereits am Sonnabend eine Probeaufführung am Bahnhof vor, selbst das Abblenden auf dem Domplatze soll geübt worden sein. Es wird also alles klappen, wenn der Kronprinz kommt. Die Illumination der Häuser wird, wenn der Regengott ein Einsehen hat, am Dienstag abend — nach Schluß der um 7 Uhr für das 4. Armeekorps bestimmten Paradezeit — also kurz vor Beginn des großen Zapfenstreiches stattfinden.

**\* P. Merseburg, 26. August. (Bein. Tel.)** Im Laufe des gestrigen Tages trafen an Festschloß hier ein: Der Kronprinz und die Prinzessin Victoria Luise sowie der Hofmarschall von Syden. Das Hofmarschallamt ist bereits in Tätigkeit getreten. Der König von Sachsen logiert nicht, wie erst angegeben, im hiesigen Ständehause, sondern bleibt in Leipzig wohnen.

Zur Erkrankung des Kaisers erhalten wir schließlich noch folgende Depeschen:

**Cassel, 26. August.** Der Kaiser verließ gestern auf den Rat des 2. Leibarztes, Oberstabsarzt Dr. Riedner, nicht das Bett, um das Schnupfenfieber, das bei ihm zum Ausbruch gekommen ist, wirkungslos zu bekämpfen. Der Kronprinz hat sich ein Muskel-Rheumatismus zugezogen. Der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten werden als Gast des Königs von Sachsen den Festlichkeiten und der Parade bei Zeitthain beimohnen.

**Dresden, 26. August.** Der Kaiser sandte an den König von Sachsen ein Telegramm, worin er seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck verleiht, den Festlichkeiten in Sachsen wegen seiner Erkrankung fernbleiben zu müssen. Gleichzeitig hat der Kaiser den König gebeten, die Parade bei Zeitthain selbst abbrechen zu wollen. Die Abgabe des Kaisers hat in Dresden, wo der Monarch seit 7 Jahren nicht mehr gewesen ist, großes Bedauern hervorgerufen.

**Wilhelmshöhe, 26. August.** Ueber die Erkrankung des Kaisers erzählt der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, daß der Monarch sich die Erkrankung am Mittwoch bei der großen Truppenübung auf dem Großen Sande bei Mainz zugezogen hat. Da er sich bereits am Donnerstag vormittag zum Besuche der Großherzoginwitwe von Luxemburg nach Königsstein begab, scheint der Kaiser sich auf dieser Fahrt erst recht erkältet zu haben, so daß er am Donnerstag abend in Wilhelmshöhe bereits mit den Anzeichen eines heftigen Schnupfenfiebers ankam.

### Weitere Besserung im Befinden des Kaisers.

**Cassel, 26. August. (Prin. Tel.)** Die Kaiserin weilte stundenlang am Lager ihres Gatten. Auch leistete am gestrigen Sonntag die Prinzessin Victoria Luise dem Kaiser Gesellschaft. Gestern litt der Kaiser häufig an starken Schmerzen; die Besserung des Befindens macht jedoch heute andauernd Fortschritt. Auf Anraten des Oberstabsarztes Dr. Riedner erühtet der Kaiser noch das Bett. Die Abreise ist für Donnerstag angelegt. Die Umgebung des Schloßes Wilhelmshöhe ist in weitem Kreise abgesperrt, auch sonst sind Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe des Patienten nicht zu stören. Der Kaiser wollte gestern im Hofstade der Aufführung von „Stella maris“ beimohnen, an seiner Stelle besuchte dann Prinzessin Victoria Luise die Vorstellung.

### Der Einzug des Kronprinzen in Merseburg.

(Eigener Drahtbericht.) Merseburg, 26. August. Das Kronprinzenpaar hat heute vormittag bald nach

11 1/2 Uhr, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, seinen Einzug in unsere Stadt gehalten. Der Kronprinz trug die Uniform seines ersten Leibhusarenregiments, die schwarze Atilla und das orangefarbene Band des schwarzen Adlerordens. Nach dem Absteigen der am Bahnhof aufgestellten Ehrenkompanie des 36. Infanterieregiments und Entgegennahme der militärischen Meldungen durch den kommandierenden General des 4. Armeekorps S i t z u. A r n i m erfolgte der Einzug in Merseburg. Zwei Schwadronen Lützow'scher Husaren eskortierten das Kronprinzenpaar und sein Gefolge. Der Kronprinz ritt trotz des kräftigen Regens ohne Mantel, ebenso hatte es die Kronprinzessin abgesehen, im geschlossenen Wagen zu fahren. Am Gottshardt-Tor erfolgte die Begrüßung namens der Stadt durch den Bürgermeister Dr. Haacke. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters antwortete der Kronprinz in herlichen Worten, indem er seinem Bedauern Ausdruck gab, daß es dem Kaiser durch Unpäßlichkeit nicht vergönnt gewesen sei, das ihm so liebe Merseburg zu besuchen. Er dankte namens seines hohen Vaters für die schöne Ausrichtung der Stadt und das herzlichste Willkommen. Der Einzug in die Stadt war von hübschen Kundgebungen der Bevölkerung sowie der spaterlebenden Vereine und Schulen begleitet. Die Schillerinnen der Mädchen Schulen, die alle weiß gekleidet waren und Kornblumenkränze im Haar trugen, wurden seitens der Frau Kronprinzessin besonders herzlich begrüßt.

Auf dem Schloßhof war eine Ehrenkompanie der Infanterieregiment Nr. 153 und 93 mit Musik und Fahnen aufgestellt. Auf dem Schloß weht die Flagge des Kronprinzen. Nachdem der Kronprinz die Ehrenkompanie abgesehen hatte, defilierten die Mannschaften vor dem Kronprinzen.

Um 12 1/2 Uhr begab sich das Kronprinzenpaar im Auto nach Schloßpaau, wo die hohen Herrschaften von dem jülicher Hofmarschall v. Trotha Wohnung nahmen. Die für den Kaiser im Königlichen Schloße hergerichteten Gemächer werden nicht bezogen. Von den angemeldeten Fürstlichkeiten haben in letzter Stunde abgelehnt der König von Sachsen, der Prinz Leopold von Bayern und der Großherzog von Sachsen-Weimar.

### Die Unterhaltung der Wasserläufe.

Die zweite Sitzung des Wasserregulierungsausschusses in der 13. Kommission des Abgeordnetenhauses wird, wie nunmehr feststeht, am 10. September beginnen. Eine Hinausschiebung des Termins, die im Interesse der Stellungnahme der beteiligten Kreise zu den Beschlüssen erster Lesung von verlässlichen Seiten beantwortet wurde, kommt nicht mehr in Betracht. Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, für die das neue Gesetz von einschneidender Bedeutung ist, werden daher die Durchberatung der Kommissionsarbeit beschleunigen müssen, um rechtzeitig der Kommission ihre Gegenansprüche unterbreiten zu können. Dessen Zweck kommt eine Aufsichtliche zuerkennen, die das Mitglied der Kommission, der nationalliberalen Abg. Landrat G e t t e r - W i n k e n, über das Ergebnis der ersten Kommissionsberatung in der „National-liberalen Wärtter“ veröffentlicht. In Nr. 33 dieser Wochenschrift hatte Abg. Eder zunächst einen Oberblick über die Kommissionsbeschlüsse gegeben. In der letzten erschienenen Nr. 34 beginnt er mit einer kritischen Würdigung und kommt hierbei zunächst auf die Unterhaltung der Wasserläufe zu sprechen.

Nach § 108 des Entwurfs umfaßt die Unterhaltung bei Wasserläufen erster Ordnung die Erhaltung der Schiffbarkeit und der Vorflut, bei den Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung die Erhaltung der Vorflut. In näherer Ausführung dieser Bestimmung verfügt der § 110, daß die Eigentümer der Ufer- und Uferstücke die Ufer von Bäumen, Sträuchern u. a. m. die den Vorflut nachteilig beeinflussen, freizubehalten und für die Einweihung, Beseitigung und Beseitigung des Ufers, soweit dies zur Unterhaltung der Vorflut — also nicht im Schiffahrtsinteresse — erforderlich ist, zu sorgen haben. Alle weitergehenden Erdarbeiten an den Ufergrundstücken und alle Erdarbeiten im Wasserlauf, d. h. von der Uferlinie abwärts, die erforderlich sind, um einer künftigen Beschädigung der Vorflut durch Uferabsturz vorzubeugen, sind von dem zur Unterhaltung des Wasserlaufs Verpflichteten — Staat, Unterhaltungsgegenstandesinhaber — auszuführen. Zu den Kosten dieser Arbeiten haben die Uferanlieger nach dem Maße ihres Vorteils beizutragen. Die Kommission hat diese Vorlesung in mehrfacher Beziehung geändert. Sie hat die Verpflichtung zur Einweihung, Beseitigung und Beseitigung des Ufers dem zur Unterhaltung des Wasserlaufs Verpflichteten übertragen und bestimmt, daß sich die Arbeiten im Wasserlauf und an den Ufergrundstücken auf alle Arten von Arbeiten, nicht nur auf Erdarbeiten, sowie — bei Wasserläufen erster Ordnung — darauf zu erstrecken haben, daß die infolge der Schiffahrt oder Flugregulierung an den Ufergrundstücken entstandenen Schäden beseitigt und solche Schäden für die Zukunft verhindert werden. Diese Regelung der Unterhaltung ist bezeichnet nur Abg. Eder als nicht unbedenklich und führt dazu des Näheren aus:

„Was zunächst die Anlieger anbetrifft, so können



planmäßige Beratungs-, Bepflanzungs- und namentlich Einkehrungsarbeiten gemäß zu einer Ueberlastung des Verpflichteten führen. Dem tiefe sich aber durch eine andere Fällung, die ausdrücklich nur gelegentliche und leichtere Arbeiten verlangt, begeben. Solche Arbeiten werden weit schneller und billiger ausgeführt, wenn sich die Wasserpolizeibehörde mittelbar an den Antiege wenden kann. Werden sie dem unter Unterhaltung des Wasserlaufs...  
weiter protestierte der Landesauschuss in scharfen Worten gegen die zahlreichen Reformvorschläge, die anlässlich der Kämpfe um das sächsische Schulgesetz in letzter Zeit erfolgt sind; er bezeichnet in einer weiteren Resolution eine Änderung der Disziplinarrichtungen des Beamtenstandes als notwendig. Ferner wurde die Schaffung einer Parteizentrale in Gießen beschlossen.  
In der Frage der Lebensmittellieferung sprach man sich für eine Öffnung der Grenzen für Weizen und Getreide aus, solange die gegenwärtige Lage nicht immer und nicht überall eine Notlage darstellt. Der harten inneren Kämpfe entließ sich der Mann für den Sozialisten und teilte diesen Entschluss auch mehreren Antiege mit, die ihn in ähnlichen Zweifeln um Rat fragten. Um ja nicht inoffiziell zu handeln, sprach er hierüber eben auch mit seinem Vorgesetzten, einem sehr bekannten hohen Staatsmann. (Ein Bekannter oder Bekannte war es allerdings nicht. Der Herr.) Dieser schickte und sprach: „Tun Sie, was Sie vorhaben, aber reben Sie nicht groß davon.“ Auf diesem Wege erfuhr auch sein Monarch von der Geschichte. (Der Monarch ist allgemein bekannt.) Der überlegte, ließ sich die Lage schätzen, und als er erkannte, daß der Sozialist in diesem Falle der Regierung erwünschter sein mußte als der andere, billigte er den Entschluss. Wir müssen den genannten Staatsmann die Verantwortung für diese Mitteilung überlassen. Der Staatsbeamte, von dem hier die Rede ist, wäre, wenn die Anhebungen richtig sind, der Neffe eines früheren Reichsregenten.

hieraus zu ziehen und der Frau jene Rechte zu geben, die sie braucht, um tatsächlich öffentlich wirken zu können!  
**Fortschrittliche Volkspartei in Sachsen.**  
Der Landesauschuss der fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen trat am Sonntag in Dresden zu einer Sitzung zusammen, an der als Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei Abgeordneter Kopff-Berlin teilnahm. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Günther, gedachte in warmen Worten des Ablebens des Justizministers Dr. v. Otto. Es wurde dann für den Mannheimer Parteitag einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Regelung des Arbeitsverhältnisses nach dem Antrag Alß, Fiebig und Genossen wünscht, der dem Parteivorstand in Berlin vorgelegt worden ist.  
Weiter protestierte der Landesauschuss in scharfen Worten gegen die zahlreichen Reformvorschläge, die anlässlich der Kämpfe um das sächsische Schulgesetz in letzter Zeit erfolgt sind; er bezeichnet in einer weiteren Resolution eine Änderung der Disziplinarrichtungen des Beamtenstandes als notwendig. Ferner wurde die Schaffung einer Parteizentrale in Gießen beschlossen.  
In der Frage der Lebensmittellieferung sprach man sich für eine Öffnung der Grenzen für Weizen und Getreide aus, solange die gegenwärtige Lage nicht immer und nicht überall eine Notlage darstellt. Der harten inneren Kämpfe entließ sich der Mann für den Sozialisten und teilte diesen Entschluss auch mehreren Antiege mit, die ihn in ähnlichen Zweifeln um Rat fragten. Um ja nicht inoffiziell zu handeln, sprach er hierüber eben auch mit seinem Vorgesetzten, einem sehr bekannten hohen Staatsmann. (Ein Bekannter oder Bekannte war es allerdings nicht. Der Herr.) Dieser schickte und sprach: „Tun Sie, was Sie vorhaben, aber reben Sie nicht groß davon.“ Auf diesem Wege erfuhr auch sein Monarch von der Geschichte. (Der Monarch ist allgemein bekannt.) Der überlegte, ließ sich die Lage schätzen, und als er erkannte, daß der Sozialist in diesem Falle der Regierung erwünschter sein mußte als der andere, billigte er den Entschluss. Wir müssen den genannten Staatsmann die Verantwortung für diese Mitteilung überlassen. Der Staatsbeamte, von dem hier die Rede ist, wäre, wenn die Anhebungen richtig sind, der Neffe eines früheren Reichsregenten.

stellen: Krieg oder Abdänkung. Am Nachmittag fand ein Umzug aller Delegationen statt, der mit einer Ansprache vor dem Denkmal Alexanders II. endete. Auch hier sprachen einige Redner drohend gegen den König.  
**Zu den Depotverhandlungen in Jock und Djahova.**  
Bei der Verhandlung des Militärdepots eigneten sich die Albanen in 3 p e l 9000, in D j o k a 2000 Gewehre mit der nötigen Munition an. Ebenso wurde das Wasserdepot P e t e r a w ö l l i g geplündert. Trotzdem erlaubten die Anwesenheit, die mit ihrer Gefolgschaft hier weilten, den türkischen Kommandanten um Gewehre, mit der Begründung, daß sie gegen Montenegro marschieren wollten. Ibrahim Pascha verweigerte jedoch die Verteilung von Waffen und bezeichnete die Verabreichung der Depots als einen Vertrauensmißbrauch.  
**Graf Berchtold am rumänischen Königshof.**  
Graf Berchtold und Gemahlin sind am Sonnabend in Sinia eingetroffen. Sie wurden bei der Ankunft vom Ministerpräsidenten Marescu und einem königlichen Adjunkten begrüßt. Am 10. Uhr wurden sie vom König in Audienz empfangen. Marescu fand ein Auswärtiges Ministerium, an dem sämtliche Minister und Diplomaten teilnahmen. König Carol verließ dem Grafen Berchtold das Großkreuz des Ordens Carol, dem Grafen Brinjen zu Fürstentum des Ordens der Krone von Rumänien und dem Grafen Hopps das Großkreuz des Ordens des Sterns von Rumänien. Die rumänischen Minister begrüßten einmütig den Grafen Berchtold und lagen, der Frau besitzige noch mehr die enge Freundschaft, welche die beiden Souveräne und Völker verbindet.  
**Sajanows Englandreise.**  
Der russische Minister des Aeußeren, Sajanow, tritt seine Reise nach England am 18. September an. Auf der Rückreise wird er einige Tage in Paris und ein oder zwei Tage in Berlin verweilen.  
**Der montenegrinische Kriegsminister über die Grenzzwischenfälle.**  
Auf eine Anfrage, die die Wiener „Neue Freie Presse“ an den montenegrinischen Minister des Aeußeren über den Stand des Verhältnisses zwischen der Türkei und Montenegro gerichtet hat, antwortete der Minister: Der Friede wird wegen der letzten an der türkisch-montenegrinischen Grenze vorgekommenen Zwischenfälle keineswegs gefährdet werden, aber alles ist zu befechtigen, wenn die Türkei dabei beharrt, das montenegrinische Gebiet willkürlich zu akkupieren.  
**Die Panamalanal-Vill unterzeichnet.**  
Präsident Taft hat die Panamalanal-Vill Sonnabend abend unterzeichnet. In einem Memorandum, das er an den Kongreß gerichtet hat, empfiehlt er die Annahme einer Resolution, in der erklärt wird, daß die Regierung die Bestimmungen dieser Vill nicht als Verletzung irgendeines Vertrages betrachte.  
**Amerikanische Offiziere bei den deutschen Herbstmanövern.**  
General Wood wird wegen dringender Amtsgeschäfte den deutschen Manövern fernbleiben. Beteiligt werden die Herbstmanöver Oberst G i e b e l von der Feldartillerie, Hauptmann M o b e l y von der Kavallerie und die J u n i e r e r - H a u p t m e n n P a l m e r und M a l l o n e .  
**Türkischer Dank an den Deutschen Kaiser.**  
Der türkische Minister des Aeußeren dankte im Namen seiner Regierung dem deutschen Vizekönig in K o n s t a n t i n o p e l , F r h n . v . M a n g e n h e i m , brieflich für die Gabe des Kaisers zugunsten der Opfer des letzten Erdbebens. Er bezeichnet die Gabe als eine „gute profunde humanitäre“ und sieht darin eine neue Verbundung der Großherzöge, Güte und Freundschaft, die der Kaiser stets für die Türkei bewiesen hat. Der Minister dankte dem F r h n . v . M a n g e n h e i m f o r m a l i n e m e i g e n e n N a m e n f ü r d e s s e n T ä t i g k e i t z u g u n s t e n d e r O p f e r , w o b e i e r e b e n s o w i e f ü r d e s s e n G ü t e b e w i e s e n h a b e .  
**Verschlimmerung der marokkanischen Situation.**  
Aus M a r a k e s h k a m e n i n P a r i s s e i t z u l e t z t e N a c h r i c h t e n , d e r s i c h d e r R e g i e r u n g l e i t g r o ß e S o g e n h e r r e t e n . E s s i n d i t j e t z t u n m i t t e l b a r e B e r i c h t e v o n M a r a k e s h , u n d e s s e i n t , d a ß s i c h d i e g a n z e B e v ö l k e r u n g d e r S t a d t i m u n t e r w o r f e n h a t . A u c h d a s e n g l i s c h e u n d s p a n i s c h e K o n s u l a t s o l l e n g e p l ü n d e r t w o r d e n s e i n . D i e s c h e r i f f l i c h e P o l i z e i s t z u E l S i b a ü b e r g e t r e t e n . E s f ä l l t a l l g e m e i n a u f , d a ß d i e M a r o k k a n e r i h r E r n t e s c h o n z e i t h e r e i n b r i n g e n . M a n s i e h t m i t g r o ß e r B e l a n g e n e i n e m g e m e i n a m V o r g e h e n d e r a u f r ü h r e i c h e n S t ä m m e i m N o r d e n u n d i m S i d e n e n t g e g e n . G e g e n e i n e n j o d a n k o m b i n i e r t e n A n g r i f f w ü r d e n w a h r s c h e i n l i c h d i e i n M a r o k k o s t e h e n d e n f r a n z ö s i s c h e n S t r e i t k r ä f t e n n i c h t a u s r e i c h e n . D i e L a g e e r s c h e i n t d a h e r a u s d e r l i c h ä u ß e r B e d e n k l i c h .  
**Wien, 25. August.** Der türkische Thronfolger T a s s u f T e s s e d i n , d e r s i c h v o n h i e r n a c h z w e i t ä m l i c h e n A u s e n t l a s t i n d i e S c h w e i z b e g e b e n w o l l t e , m a c h t e v o r g e s e h e n e i n e n V e r s u c h i n d a s S e m m e r i n g e b i e t , w o e s i h m j o g u t g e f ä h l t . E r e r b e i c h t i g t , s e i n e S c h w e i z e r R e i s e a u f z u g e b e n u n d v o r l ä u f i g i n E t l a s a m F u ß d e r R a p a z z u b l e i b e n .  
**Neue Kriegsstellungen in Sofia.**  
Sonntag fanden in Sofia neue Kriegsstellungen statt. Die Veteranen des Befreiungskrieges feierten den Jahrestag der großen Schlachten. An der Front nahmen zum erstenmal seit Jahren Abteilungen der Garnisonstruppen, einige Minister und zahlreiche Offiziere teil. Vor dem Denkmal Alexanders II. wurden kriegerische Reden gehalten. Montag wird in Sofia ein aus ganz Bulgarien bestehender macedonischer Nationalkongreß abgehalten.  
**Große Demonstrationen anlässlich der belgischen Kammeröffnung.**  
Da der Bürgermeister von Haag der sozialistischen Partei die Abhaltung einer Kundgebung am Tage des Niederzählungsterms des Parlaments, am 17. September, verboten hat, beschloß diese, ihre Anhänger an dem genannten Tage zu einer Meeting in einem Privathause einzuladen. Es sollten sich die Versammlungsteilnehmer einzeln nach dem Parlamentsgebäude begeben, wo eine große Demonstration veranstaltet werden sollte.

## Deutsches Reich.

### Prinz Heinrich in Kianhsou.

Prinz Heinrich von Preußen, der von Kaiser als Vertreter des Deutschen Reiches zu den Weile ungenießbarsten Bestimmungen einige Wochen in Kianhsou aufzuhalten, um sich über den Stand der Dinge im Schutzbiet eingehend zu orientieren, wobei auch die wirtschaftliche Lage im Schutzbiet besonders Berücksichtigung finden soll. In seiner Eigenschaft als Generalkonsul der Marine wird er eine Befestigung der Besatzungstruppen sowie der Kreuzergeschwaders vornehmen, und ferner wird er die wichtigsten Anlagen in Lingtau, wie Hafen, Werft mit Dock, Elektrizitätswerk, Observatorium, Deutsch-Chinesische Hochschule usw. besuchen. Außerdem sind mehrfach Ausflüge in das Innere sowie Besuche geplant, und die von der Verwaltung geschaffenen Kulturarbeiten werden gleichfalls in Augenmerk genommen werden. Der Prinz beschäftigt dann vor allem auch, mit der angesehnen Kaufmannschaft in Fühlung zu treten, um deren wirtschaftliche Wünsche und Bedürfnisse kennen zu lernen, wobei auch Fachleute zu Rate gezogen werden sollen.

Sein Eintreffen in Kianhsou dürfte etwa am 25. September erfolgen. Da der Termin der Befestigungsarbeiten in Japan noch nicht genau feststeht, ist eine nähere Bestimmung noch nicht möglich.  
Prinz Heinrich wird während seines Aufenthalts im Schutzbiet in Lingtau beim Gouverneur Kapitän a. S. Meyer-Waldorf abbleiben.

### Frauen heraus!

Die Frauenbewegung marschiert in Deutschland: Jetzt soll bereits eine mittelhändlerische Frauengruppe gebildet werden! Der „Reichsdeutsche Mittelstandsverband“, der am 18. Sept. in Braunschweig tagt, will eine besondere Frauengruppe gründen und erläßt zu diesem Zweck nachstehenden Aufruf:  
„An die deutsche Frau im Mittelstand! Wir Frauen im selbständigen Mittelstande wissen alle, wie schwer es für den Mann heute ist, existenzkräftig zu bleiben. Wir sollen helfen, wir wollen helfen! Wie können wir helfen? Aufklärung über die schwere Not, in der der selbständige Mann im Mittelstande arbeitet, ist notwendig. Dann Organisation, um die berechtigten Wünsche der selbständigen Erwerbstätigen und nicht zuletzt die Wünsche unserer Geschlechtsgenossinnen, der selbständigen gewerbetreibenden Frauen im Mittelstande, an maßgebenden Stellen in richtiger Weise zu Gehör zu bringen. Die Arbeit ist groß, aber wann hätten deutsche Frauen vor großer Arbeit zurückgeschreckt? Darum auf zur Tagung nach Braunschweig!“  
Zwar hat dieser „Reichsdeutsche Mittelstandsverband“ bisher noch recht wenig geleistet, aber man kann sich auch auf dem Frauen, wenn er jetzt die Frauen zu Hilfe ruft. Daraus ergibt sich, daß die Frau mehr und mehr ein Faktor im öffentlichen Leben wird. Vielleicht rufen nun auch die Agrarier für den Hirtus Auf die besondere Frauenabgabe ein? Eine andere Frage ist es freilich, ob nur aus die politischen Drahtzieher ihrer Kreise, die jetzt die Frauen zu Hilfe rufen, im Reichstage bereit sind, die Konsequenzen

## Kleine vermischte Nachrichten.

**Sozialdemokratischer Verein und Jahrestag der Freiheit.**  
Der Breslauer sozialdemokratische Verein hat beschlossen, den nächstjährigen Parteitag der deutschen Sozialdemokratie anlässlich der Jahrestag der Freiheit in Breslau einzuladen, wo große patriotische Feste in Erinnerung an den königlichen Aufbruch „An mein Volk“ geplant sind.  
**Schärfere Ueberwachung preussischer Landungsbrücken.**  
Aus Anlaß des Einsturzes der Landungsbrücke in Binz ist den Regierungspräsidenten eine schärfere Ueberwachung derartiger Anlagen sowie der Promenadenwege und Badeanstalten in bezug auf ihre Standsfestigkeit und auf die Vorkehrungen zur Sicherung des Verkehrs auf und in ihnen zur Pflicht gemacht worden. Die Vorstände der Wasserbauämter sollen beauftragt werden, noch während der diesjährigen Badezeit eine eingehende technische Prüfung aller dieser Anlagen vorzunehmen und auf die Beseitigung etwa gefundener Mängel hinzuwirken. Ueber die Regelung der dauernden Ueberwachung sind die Regierungspräsidenten angewiesen, der Zentralinstanz Vorschläge zu machen.  
**Arbeiterbewegung.**  
In Berlin haben die in den Buchdruckmaschinenfabriken beschäftigten Arbeiter, soweit sie im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert sind, am Sonntag nach mehrstündiger Beratung in geteilter Abstimmung beschlossen, in den Streit zu treten. Die Arbeit soll am Montag nicht wieder aufgenommen werden. Die Arbeiter verlangen außer vollständiger Arbeitslosigkeit Fehlgeld von Minimalhöchstens und eine Lohnzulage von 3 Pfg. pro Stunde.

## Ausland.

### Die Ankunft der Königin von England

in Neustrelitz zu sehen, war nur wenigen vergönnt. Um so angenehmer wird es der Allgemeinheit sein, daß das treffliche Passagereheute dieses interessante Geschehnis auf einem ganz vorzüglichen Film vorführt. Nicht minder selbst das Autorem in Mont Vertou, während die Bilder eines vor kurzem in Amerika stattgehabten Schiffszusammenstoßes Titane-Erinnerungen wachrufen. Das neue „Reichsdeutsches Denkmal“ in Dessau wirkt äußerst erfreulich. Volbers Reise lobung ist für die Reichsdeutsche Partei aus, zumal wenn der Feld in einem Raum der Flavier mit den Sämmern kämft. Nits Verlobung besteht solche, die es etwa noch nicht wissen, was ein Weib, aber auch ein Mann um eines Schmuckstückes willen zu tun imstande sein kann. „Die Höhle des Todes“ gemährt schließlich einen Einblick in das Treiben einer indischen Geheimseite, und der Reiz dieses Films wird durch wirkungsvolle Farben bestens gehoben. Angefächelt dieser Fülle von Sehenswürdigkeiten ist es nur natürlich, daß das Passagereheute immer stärkeren Besuch zieht.

### Macedonischer Nationalkongreß.

Sofia, 26. August. Der gestern hier abgehaltene macedonische Nationalkongreß war eine einflussvolle Demonstration für eine kriegerische Lösung der macedonischen Frage. In diesem Sinne sprachen alle Provinzialdelegierten. Aus der Annahme heraus, daß der König der Hauptgegner eines Krieges sei, wurden gegen ihn verlesene und offene Drohungen laut. Der Delegierte von Schumla schlug vor, die Versammlung sollte sich als Nationalkongreß konstituieren und den König Ferdinand vor die Alternative

## Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120826018/fragment/page=0002



# Provinzial-Nachrichten.

## Schweres Unglück beim Dreschen.

Unterbrunn b. Staffeln, 25. Aug. Als Sonnabend die Erntemaschine im Anwesen des Wirtes Förmung im Gange war und die Stromleitung nicht recht funktionieren wollte, beging der Eigentümer die Unvorsichtigkeit, das Kabel zu berühren. Der Schloßherr der Ackerbauakademie, Wirtsgenosse, wollte ihn davon abhalten. Beide wurden vom Strome getötet. Der Feiertagsmahl Tisch erhielt Gehirnvergiftung. Ein Kind wurde leicht verletzt.

## Neue Pflanzvergiftung.

Leipziger (Bez. Magdeburg), 25. Aug. Unter Anzeichen einer schweren Vergiftung wurde in Leipzig eine 15jährige fremde Arbeiterin, die auf dem Gute Hohen-Lohaus in Arbeit stand, dessen sämtliche Wädhens Bißgeisse erkrankte und erlag der Vergiftung. Der Zustand einer Schwester, die gleichfalls unter denselben Symptomen erkrankte, ist nicht unbekannt.

## Personellen.

Leipzig, 22. August. Ein Leser schreibt dem „B. Z.“: Auf den Bahnhöfen des neuen Leipziger Bahnhofs fahren Kellner umher, deren Mägen die Aufschrift „Personellen“ tragen. In diesen Kellnern scheinen die Spatzfreizeigangs-Bemühungen der Eisenbahnverwaltung abgerückt zu sein. Als ich daher einen der Herren Kellner überzuweife nach dem Grunde fragte, erwiderte er — hoffentlich wohl auch nur zum Scherz — sein Chef, der jetzige Bahnhofsinspektor, bevorzuge die französische Sprache. Wer sich noch der Zeiten erinnert, da man sich ein Billett kaufte, auf den Perron ging, das Coups im Waggon bestieg, wo dann der Kontrollor das Billett kontrollierte — und wer heute glücklich soweit umgekommen ist, daß er sich am Schalter die Fahrkarte kauft, durch die Sperre auf den Bahnsteig tritt, um das Abteil des Schnellzugwagens zu besteigen und vom Schaffner die Tür öffnen zu lassen — er wird sich auf dem neuen Bahnhofsplatz durch den „Personellen“ in eine freundliche Vergangenheit verlegt fühlen.

## Ueberstühle im Rammereietat.

Leipzig, 24. August. In der gestrigen ersten Stadtvorordnetenversammlung nach den Ferien teilte Stadt-Vorbesitzer Landesrat Thewes mit, daß in Erörterungen, die er mit dem ersten Bürgermeister Dr. Riese gehabt, festgestellt wurde, daß im vorigen Jahre nicht unerhebliche Ueberstühle erzielt sind, so daß alle Summen, die in der gestrigen Sitzung zu bewilligen waren (im ganzen 30 012 M.) aus diesen Ueberstühlen gedeckt werden können.

## Lehrervereinigung.

Leipzig, 25. August. Im Lehrerverein Halle-Umgebung fand gestern eine stark besuchte Versammlung statt, in der Herr Häbde-Halle a. S. über: „Die Stellung der Landeskassen zu den Reformen der Gegenwart“ sprach. Alle Reformbestrebungen erfordern erhöhte Ausgaben für Lehrmittel. Die gesteigerten Forderungen des wirtschaftlichen Lebens beanspruchen eine erhöhte Volksschulbildung. Durch das Preussengesetzgesetz haben wir keine kommunalen Schulen mehr, darum fordern wir eine gerechte Verteilung der Schulkosten durch Errichtung der Volksschule. Bei Halle z. B. betragen die Schulkosten in Schönewitz 188 Prozent, im nahen Blühdorf nur 42 Prozent. Der einzige Weg zu einer planmäßigen Reform der Landeskassen sei der Ausbau bestehender kleiner Schulsysteme zu größeren. In der Großstadt haben die Kinder oft weiter zu laufen als dies in eng zusammenliegenden Dörfern der Fall ist. Pädagogische Arbeitsgemeinschaften, sowie deren letzte Instanz einer Zentralstelle, sollten unter Volk über Schulfragen in der Lokalpresse diskutieren, damit die Landeskasse aus der Mangelberücksichtigung herauskomme. Infolge der Dezentralisation des Schulwesens und zur besseren Vertretung anderer wichtiger Fragen soll ein Kreislehrerverein des Saalkreises gegründet werden, dem außer obigen die Lehrervereine Cönnern, Böbeßin und Naundorf angehören werden.

Leipzig, 22. August. (Zwei fuge Hunde) wurden gestern früh in der Eiferstraße beobachtet: ein großer Schäferhund und einer der Doherrmann-Rasse. Vom Schnellzug kam ein Reisender mit einer kleinen schwarzen Welpen unter dem Arm und einer größeren in der Hand. Unter dem Hund verlor er die kleinere. Beide Hunde blühten sich nun auf das schwarze Ding. Doherrmann beschimpfte sie, eilt zu dem Herrn und verbellt ihn. Doch dieser schimpft über das Vieh. Der Hund kehrt zur Laube zurück. Während des Vorgangs kommt ein Schloßjunge und will den Hund anheben, was der Schäferhund nicht zuließt. Beide stellten nur den armen Jungen und verbellt ihn dermaßen, daß er nicht weis was er anfangen soll. Von einem zur Welt gehenden Herrn wird der Fremde auf den Vorgang aufmerksam gemacht und verweist ihn seine Laube. In dem Augenblick kommt auch der Doherrmann, verbellt ihn nochmals und zerrt an dem auf dem Arm hängenden Ueberstehler. Der Reisende geht mit und nimmt sein Eigentum in Empfang. Der Junge aber erhielt als Schmerzensgeld eine blankte Mark.

Von der Unruhe, 24. August. (ObsthandeL) In dieser Woche wurden von den Stationen der Unruhebahn die ersten reifen Früchte verpackt. Die Nachfrage war sehr lebhaft, die Preise stellten sich auf 16 bis 18 Mark, während halbreife mit 4,50, dreierlei mit 5,50 bis 6 Mark bezahlt wurden. Birnen blieben die bisher wenig begehrte, und es folgten der Zentner Lorenz- und Reithsbirnen 3 bis 3,50 Mark, Nellen- und Margaretenbirnen 4 bis 4,50 Mark, Apffel zu Wirtschaftszwecken 7,50 bis 9, Tafelapffel 11 bis 12 Mark.

Jena, 22. August. (Gründung einer Treuhandgesellschaft) In das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts ist die „Reimartische Treuhandgesellschaft m. b. H.“, mit dem Sitz in Jena, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ueberwachung von geschäftlichen Betrieben. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Geschäftsführer ist der Rechtsanwalt Dr. jur. Erich Weidlich in Jena.

Leipzig, 25. August. (Das Eisenacher Milchzweig) hat hier Schule gemacht. Seit einigen Tagen fröhlich hantelt ein großer Teil der hiesigen Hausfrauen die Milchlieferanten, nachdem sie in einer Protestversammlung entsprechenden Beschluß gefaßt haben. Wie der „Eisenacher Tagespost“ geschrieben wird, verlangen die Frauen Ermäßigung des Milchpreises von bisher 22 Pf. pro Liter auf 20 Pf. mit der Begründung, daß von einem Futtermangel, wie im vorigen Jahre, dies Jahr nicht die Rede sein könnte.

Leipzig, 2. Aug. (Von einem Pferde getötet) Beim hiesigen Jägerregiment zu Pferde Nr. 6 wurde ein Jäger von einem ausschlagenden Pferde getötet.

Leipzig, 25. August. (Das Vertrauen seines Chefs) hat hier Schule gemacht. Seit einigen Tagen fröhlich hantelt ein großer Teil der hiesigen Hausfrauen die Milchlieferanten, nachdem sie in einer Protestversammlung entsprechenden Beschluß gefaßt haben. Wie der „Eisenacher Tagespost“ geschrieben wird, verlangen die Frauen Ermäßigung des Milchpreises von bisher 22 Pf. pro Liter auf 20 Pf. mit der Begründung, daß von einem Futtermangel, wie im vorigen Jahre, dies Jahr nicht die Rede sein könnte.

Leipzig, 2. Aug. (Von einem Pferde getötet) Beim hiesigen Jägerregiment zu Pferde Nr. 6 wurde ein Jäger von einem ausschlagenden Pferde getötet.

## Gerichtsverhandlungen.

### Eine Musterwirtschaft.

Stuttgart, 24. August. Unter der Aufsichtnahme des Bezugsbesonders gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich ein hiesiger Wirt und seine Frau vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die beiden betreiben gemeinsam eine meiß von Soldaten und Arbeitern besuchte Wirtschaft. Sie vermischten das sogenannte Reibebier mit bestem und setzten es den Gästen wieder vor; außerdem sammelten sie die übrig gebliebenen Speise- und Suppenreste und taten sie zu den übrigen Speisen, um sie dann den Gästen von neuem zu verabreichen. Zum „Aufbessern“ der Suppenreste benutzten sie ein Färbemittel „Mita“, einen sogenannten Eiboterglanz, der nach dem Gutachten der Sachverständigen nicht den geringsten Nährwert besitzt, wohl aber geeignet erscheint, dem Publikum einen gewissen Gehalt an Eiseiweiß vorzutäuschen. Die Sachverständigen äußerten sich übereinstimmend dahin, daß sowohl das verarbeitete Bier wie die Suppen und die Speisen als verdorben und minderwertig anzusehen seien. Das Gericht verurteilte die beiden bisher noch unbekannt Angeklagten, gegen welche frühere Angeklagte Anzeige erstattet hatten, zu je 40 Mark Geldstrafe, ev. je 10 Tage Gefängnis.

### Kriegsgericht der 8. Division.

#### Halle a. S., 24. August.

Während des Aufenthalts des hiesigen Pflanzregiments Nr. 36 auf dem Truppenübungsplatz Altenzaubow gerieten am Abend des 21. Juli, eines Sonntags, zwei Pflanzler auf dem Heimwege von einem Auszuge nach Dornitz mit zwei Unteroffizieren von 10. Infanterieregiment in Konflikt. Die Unteroffiziere gaben ihnen den Auftrag, einen Gefreiten, der betrunken am Waldesrand lag, mit ins Quartier zu nehmen. Die Pflanzler waren selbst ziemlich stark angegriffen und zögten wenig Zeit, sich auch noch mit dem Gefreiten zu beladen. Daß die Infanterie Unteroffiziere waren, wollten sie in ihrem unbedenklichen Zustande und der späten Stunde — es war gegen 10 Uhr — nicht erkannt haben. Die beiden nahmen sich wenig achtend und ängstlichen Bößwicht, die „Bündeljungens“ — ein hiesiger Ausdrucks für Infanterie — hätten ihnen gar nichts zu befehlen. Ein Unteroffizier rief ihnen darauf warnend zu, sie möchten sich anständig benehmen und be-

denken, daß sie es mit Unteroffizieren zu tun hätten. Die Pflanzler wollten aber diesen Hinweis überhört haben. Es kam schließlich so weit, daß der eine Pflanzler eine am Hosenbege Barte ergriff und auf den einen Infanterieunteroffizier mit den Worten zuzuging: „Kommt nur her, wenn Ihr was wollt!“ Der Unteroffizier packte ihn, führte ihn eine Strecke weit fort und redete ihm zu, doch Barmut annehmen. Der Pflanzler ließ sich nicht ausbelehren und warf die Barte in ein Gebüsch. Sein Kamerad geriet dann aber mit dem anderen Unteroffizier erneut in Streit, mannte ihn „Du“ und verfehlte ihm sogar einen Schlag ins Gesicht. Um die unbedenkliche Szene sammeln sich noch andere betrunkenen Soldaten verschiedener Barteinheiten an. Die Unteroffiziere wollten die Personen der beiden Pflanzler nicht sofort fest, sondern nahmen erst am anderen Morgen Ermittlungen vor. Sie wollten die Schuldigen mit Bestimmtheit in den Pflanzler Gustav S. S. von der 1. und Stanislaus S. S. von der 3. Kompanie wiedererkennen. Beide haben sich bisher demüßig zu gefügt. Sie gaben zu, am betreffenden Abend mit zwei Infanterie, die sie aber nicht für Unteroffiziere gehalten hätten, zusammengetreten zu sein; Näheres wollten sie wegen ihrer damaligen Angetrunkenheit nicht mehr. Die Unteroffiziere behaupteten dagegen, die Pflanzler müßten doch wohl gemerkt haben, daß sie es mit Unteroffizieren zu tun hätten, denn außer anderen Schimpfwörtern hätten sie auch den Ausdruck „Spinner“, ein Spottwort für Unteroffiziere, gebraucht.

Gegen die angeklagten Pflanzler wurde nun ein Strafverfahren wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, Bedrohung in Verbindung mit Verhöhnung, Verhöhnung, Verhöhnung, Beharrens im Angehörigen und Beleidigung eröffnet. Wegen der Schwere der zur Klage stehenden Vergehen war das Kriegsgericht mit zwei Kriegsratsrichtern besetzt. Der Angeklagte vertrat beiderseitig gegen Eiben drei Jahre Gefängnis, gegen S. S. sechs Monate. Zum Verleider der Angeklagten war ein Oberstmann ihres Regiments bestellt. Er vertrat die Ansicht, daß die Schuld an dem bewährlichen Vorfall wohl weniger Insubordination als die Spannung zwischen den verschiedenen Barteinheiten trage. Die Soldaten verschiedener Regimenter seien sich zuweilen „spinnweise“. Man möge den Fall rein menschlich und nicht nach dem strengen Buchstaben des Gesetzes beurteilen. Das Gericht ließ denn auch Mitleid walten. S. S. wurde sogar freigesprochen, weil nicht mit Sicherheit festgestellt sei, daß er wirklich der Mann war, der mit einer Barte auf den einen Unteroffizier losging. Betreffs des Angeklagten S. S. war angenommen, daß er zwar geschlagen habe, sich aber nicht schuldig gemacht sei. Ein Unteroffizier war sich zu haben. Wegen Verhöhnung, Beharrens im Angehörigen und Beleidigung wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Wetter-Aussichten.

### Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“.

Montag, 26. August, 8 Uhr morgens.

In der langgestreckten Tiefdruckfurche ist heute wieder ein neues Barometereimum von Westen her bis zur süßlichen Nordsee vorgebrochen, von ergebigen Regenfallen begleitet. Im Dienstbezirk, wo gestern nachmittag meist Auflauern eingetreten war, hat sich daher von neuem trübes Wetter eingestellt. Da sich das neue Tief längs der Küste fortzupflanzen scheint, so haben wir trübes, mäßig warmes Wetter mit Regen zu erwarten.

### Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).  
29. August: Wolken, ziemlich warm, teils heiter, streifenweise Gewitter.  
30. August: Wolken mit Sonnenschein, mäßig warm.  
31. August: Veränderlich, Regenschauer, starke kalte Winde.

### Meteorologische Station.

	24. August 9 Uhr abends	25. August 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	747,0	746,7
Thermometer Celsius	14,2	14,2
Rel. Feuchtigkeit	100%	100%
Wind	SW 1	SW 1
Maximum der Temperatur am 24. August: 15,9°C. Minimum in der Nacht vom 24. August zum 25. August: 12,0°C. Niederschlag am 25. August 7 Uhr morgens: 13,0 mm.		
	25. August 9 Uhr abends	26. August 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	747,1	748,6
Thermometer Celsius	14,2	14,9
Rel. Feuchtigkeit	100%	66%
Wind	SW 1	SW 2
Maximum der Temperatur am 25. August: 19,5°C. Minimum in der Nacht vom 25. August zum 26. August: 12,8°C. Niederschlag am 26. August 7 Uhr morgens: 14 mm.		

### Redaktions-Setzung: W. B. S. in G. G. G.

Verantwortlich für den politischen Teil: W. B. S. in G. G. G.; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: W. B. S. in G. G. G.; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Hartig; Druck und Verlag von Otto Henkel, sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

# KLOSS U. FOERSTER-SEKTE: "ROTKAPPPCHEN" "CABINET"

Zu beziehen durch den Weinhandel.  
Vertreter: Carl Wicht, Halle (Saale). Fernsprecher 3436.

**Walhalla-Theater.**  
Heute Montag und morgen Dienstag  
„Die weisse Sklavin“  
Originaltext in 11 Aufzügen von Pierre Malin

**Stadt-Theater.**  
Die Theaterkassette nimmt Neuanmeldungen auf Abonnement bis inkl. 31. August von vormittags 10-11 Uhr und nachmittags 4-6 Uhr entgegen.  
Bemerkung: Auf vielfachen Wunsch übernimmt die Theaterkassette die Vermittlung zwischen den einzelnen Interessenten auf Stüchel-Abonnement.  
Abonnementspreis für ein Stüchel-Abonnement (20 Vorstellungen):  
I. Rang und Orchesterplätze 78.50  
II. Parkett . . . . . 73.50  
III. . . . . 49.50  
IV. Rang Vorderreihen . . . 34.50  
gültig in zwei Raten.

**Bergschenke.**  
Neu eingeführt:  
**Siphonversand mit Eiskühlung.**  
H. Lichtenhalzer (Seelitz/Tharandt).

**Kgl. Bad Nenndorf bei Hannover**  
Gicht, Ischias, Rheumatismus, Hautkrankheiten.  
Im September ermässigte Kurtaxe.

**Fourage**  
wie Senf, Meer, Safer, Meie, Melasse u.  
Herm. Meusel Nachf.,  
Tel. 1290. Fouragegeschäft, Halle a. S. Tel. 1270.

**Alter Zink**  
ca. 2000 kg von Landesgerichtsgebäude in der Poststr. zu Halle a. S. unter den im Hoochhaus 1 zu Halle, Göbenstr. 15, ausliegenden Bedingungen meistbietend zu verkaufen. Angebote sind p. 100 kg bis Donnerstag, den 29. August, vormittags 10 Uhr daselbst einzureichen.  
Der Königliche Baurat Metz.

**belgischer, dänischer und holländischer Pferde bei mir ein.**  
Halle a. S., Fr. Zwickert.  
Tel. 2921.

**Adler u. Brennabor**  
zu billigsten Preisen. Stets Wagen zur Auswahl vorhanden. Zweifelsfrei. Abnehmerpreis. Heber & Strehlow.  
Wahlstr. 10. Telefon 10.

**Zeitsche Matrizen**  
pro Fund 1 Mt. 20 Sp. zu haben bei Carl Bood, Waisenstr. 1/2, Markt. Tel. 6182.

**Kaufgesuche.**  
Gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Hüte, Schuhwerk. Kauf Gressler, Reifstr. 26.

**Heirat!**  
Gutachter, Thüringer, welcher sein Hotelrestaurant in kleinem Etablissement abgibt, möchte seine Tochter, 27 J. alt, evangel., mit wohlhabendem, gebild. Mann aus älterem Herrn glücklich verheiraten. Braut ist alle Eigenschaften u. Tugenden, welche zu einer glücklichen, harmonischen Ehe erforderlich sind, in von sehr gutem Charakter, auch gut musikalisch, besitzt jedoch nicht gleich Vermögen.  
Betreff. nicht anonym, uht. W. 6928 an die Exp. d. Bl. erb.

**Bruno Heydrich's Konservatorium**  
für Musik und Theater.  
I. Hallesches Konservatorium. — Eigener Saal u. Übungsbühne. Göbenstrasse 29.  
Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen Reife Sänger, Instrumentalisten, Lehrer, Kapellmeister, Schauspieler. — Aufnahme von Erwachsenen und Kindern. — Für Geschwister Ermässigung des Honorars.  
27 Lehrkräfte. — Jährlich 12 Opern- u. Konzert-Auführungen. — Eintritt täglich.  
Anmeldungen und Prospekte im Sekretariat Göbenstr. 29.

**Apollo-Theater.**  
Heute Montag, d. 28. Aug., abends 8,10 Uhr.  
„Die Macht der Liebe“  
Morgen, Dienstag: Auf vielfältiges Verlangen: „Napoleon Bonaparte“ oder „Der 100. Geburtstag“

Wenn Sie im  
**Restaurant „Rotes Ross“**,  
Leipzigstr. 76, frühstücken, zu Mittag oder zu Abend essen, dann trinken Sie, bitte, dazu ein Gläschen  
**:: Freybergs Porter, ::**  
es wird Ihnen einen köstlichen Genuss bieten. Bei weiterem Verweilen mundet und bekommt Ihnen sicher vortrefflich  
**:: Freybergs Pilsener. ::**

**Sämtliche Stoff-Neuheiten**  
für kommenden Herbst und Winter sind bei mir schon am Lager.  
Zahlreiche Modelle sind fertiggestellt. Um gütige Besichtigung bittet  
**Albert Drechsler Nachf., Inh. Paul Henze,**  
Spezialgeschäft für feinste Herren-Masskleidung, Poststrasse 17.

Zu einer glücklichen Reise gehört unbedingt ein **guter Koffer.**  
Bevor Sie minderwertige Ware teuer bezahlen, besichtigen Sie bitte mein enorm grosses Lager in  
**Reisekoffern, Reisetaschen, neuesten Damentaschen,**  
Schrank- u. Kommodenkoffern, Kupekkoffern, Hutkoffern, Toilettekoffern, Wäschesäcken, Rucksäcken in allen Preislagen.

**Paul Göldner, Koffer-Fabrik,**  
Halle a. S.,  
**Leipzigerstrasse 79.**  
Eigene solide Fabrikate. Billige Preise, streng reelle Bedienung. Alle Reparaturen schnell u. billig. Preislisten franko.

**Tonbild-Bühne.**  
Der 2te Weltkrieger unserer Serie. Bisher ausverkauft!!  
**Die Tochter des Gouverneurs.**  
Großes Sensationsdrama in 3 Akten von der berühmten Nordischen Filmgesellschaft.

**Waschgefäße,**  
bauerhaft u. billig, größte Auswahl. Böhmerland Schillerhof 1, Markt am Markt 57, Markt. Gest. 1872. Geben Sie schon 16 A. E. Wohl (Pfand 3.50 A.) probiert bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

**Kachel-Ofen**  
neue, kleinen, Reparaturen und Heizung, in feinst. u. billig ausgef. Fr. Radecke, Serberstr. 11.

Dienstag früh  
**1 Kühlwagen Seefische**  
Ware in bester Qualität.  
**Goldbarsch** 19 Pfund  
**Srelachs** ohne Kopf 23 Pfund  
**Stobelen** ohne Kopf 25 Pfund  
**Sardinen** drahtfertig 30 Pfund  
**Schellfisch** ohne Kopf 35 Pfund  
**Angelschellfisch** feinst 38 Pfund  
Alle anderen Seefische billig.  
Aus der Häuterei: ff. geräuch. Schellfisch 20 Pfund  
ff. Gerlach 1/2 Pfund 25 Pfund  
Echtenhambur 1/2 Pfund 35 Pfund  
Echte Matrosen 1/2 Pfund 35 Pfund  
ff. Delikatessen  
ff. Rieker Schellfischlinge 35 Pfund

**„Nordsee“**  
höchster Seefischhandel der Stadt. Telefon für Stadtgespräche 3783. Tel. für Ferngespräche 1275.

**Bad Wittekind.**  
Dienstag, 27. August, nachm. 3,10 Uhr.  
**Kur-Konzert**  
vom Stadttheater-Orchester. Leitung: Komponist und Kapellmeister Ferd. Neisser. Eintrittspreis 35 A. inkl. Billetts.  
Mittwoch, 28. August, abends 8 Uhr.  
**Kur-Konzert**  
vom Stadttheater-Orchester. Leitung: Komponist und Kapellmeister Ferd. Neisser. Eintrittspreis 35 A. inkl. Billetts. Abonnementskarten gültig.

**Zoo.**  
Dienstag, 27. August, abends 8 Uhr.  
**Elite-Konzert**  
vom Stadttheater-Orchester. Leitung: Komponist und Kapellmeister Ferd. Neisser. Eintrittspreis 35 A. inkl. Billetts.

**Metropol Wein Restaurant**  
allerersten Ranges  
Tel. 850.  
I. Etage.  
Die  
**„ersten“**  
**Prima Holländer**  
**„Austern“**  
Rebhühner — Fasanen  
Krebse — Hummern  
Dajonsers, Diners, Soupers.  
Sonntag, den 29. und  
Dienstag, den 27. Aug. 1912  
**Souper-Musik.**

**H. Horn's Restaurant.**  
Tel. 2633. Selbstbedienter & sehr Bekanntheit. Bekannt als best. Bierpflege. Guburger Kellerier. Galisches Utten Bier.

**Fregelbahn und Vereins-Zimmer frei**  
Käufels Spiel und Rest.

**Schluricks Badeanstalt**  
Hochstrasse 11-17.  
Gegr. 1883. — Telefon 2388.  
Saunestoff,  
Kohlensäure,  
Teer, Schwefel,  
Fichtennadel,  
Lehmstein,  
Dampf-, Wannen-,  
sowie alle anderen Bäder.

**Kuranstalt Hainstein**  
Eisenach  
(Wasstube gegönnt).  
Jahresbetrieb. Dr. M. L. Könter.

**Neuenahr Sanatorien für Zuckerkrankhe**  
Prof. Dr. Kütz  
Jeden Dienstag  
**Schlachtvieh**  
ff. Thiere.  
Gothsche Bräu 98.

Giettrische  
**Manöverlampen,**  
vorz. Qualitäten.  
**Oscar Ballin jun.**  
Leipzigerstr. 63.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“  
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)  
will ohne Erwerbsabsicht

**Romane und Novellen bester Autoren**  
in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung u. Bildung einführen. Gedruckt und bereits:  
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.  
Duell — Aus verstreuter Saat, Romane von Ernst Wiebert.  
Gewissensqual u. andere Erzählungen v. August Strindberg.  
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.  
Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn M. Bud, Berlin W. 15, portofrei bezogen werden.  
Einzelne gebunden, kosten alle 4 zusammen M. 150; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen M. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages; falls Nachnahme 30 Pf. mehr.  
Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

**Kaisermanöver Schlafdecken**  
halbwollene, warm und halbar  
**„Spezial“** 130x180 gross, ca. 1 kg schwer . . . 1.85  
**„Triumph“** 135x185 gross, ca. 1 1/2 kg schwer . . . 1.95  
jedes Quantum sofort lieferbar.  
**E. Lewin, Breslau,**  
**Filiale Magdeburg-N.**  
Farnspracher 701. Mittagstr. 32 a.